

# Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Einlieferungen (Anzerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros ausbezogen. — Inserate werden mit 20 h für die 4mal gespartene Zeit, Reklamentexten in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeit, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 6 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anzerate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cerna 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dudel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 10. Februar 1912.

== Nr. 2091. ==

## Die großen französischen Herbstmanöver 1912.

Ein gelegentlicher militärischer Mitarbeiter aus Paris schreibt uns: Die großen Armeemanöver sollen diesmal im Westen des Landes stattfinden; es sei ungesagt, ob hier der Gedanke zugrunde liegt, die an der Ostgrenze des Reiches stehenden Armeekorps möglichst nahe ihren ständigen Garnisonen zu belassen, um ihre schnelle Kriegsbereitschaft auf alle Fälle zu sichern — im verflochtenen Jahre wurden bekanntlich aus diesem Grunde die bereits veröffentlichten Manöverbestimmungen geändert —, ob nur ein Wechsel der an großen Übungen beteiligten Korps eintreten soll. Die Leitungen der Übungen übernimmt der Chef des Generalstabes der Armee, General Joffre. Es sollen zwei Armeen gegeneinander operieren, jede kommandiert von einem General, der dem obersten Kriegsrat als Mitglied angehört. Die Manöver sollen acht Tage dauern, die Zeit für den Anmarsch der Truppen ins Manövergelände und ihre Unterbringung dabei nicht mitgerechnet. Das ist eine recht reichliche Dauer, es wird abzuwarten sein, wie viele dieser acht Tage wirkliche Übungstage sein werden; nach den Erfahrungen früherer Jahre ging ein Teil für reine Schaustellungen z. B. bei der Anwesenheit des Präsidenten der Republik, verloren.

Die Stärke der beteiligten Truppen ist sehr hoch bemessen. Es sollen teilnehmen das 9., 10. und 11. Armeekorps, Standorte der Generalkommandos Tours bezw. Rennes und Nantes, Stärke in den Hauptwaffen je 24 Bataillone, 10 Eskadrons, 30 Feldbatterien, — die 9. Infanterie-Division, zum 5. Armeekorps, Standort des Generalkommandos Orleans, gehörig und 12 Bataillone, 9 Batterien stark, — die 3. Division der Kolonialarmee, Standort des Divisionskommandos Brest, 12 Bataillone, — eine vom Generalkommando des vierten Armeekorps, Standort Le Mans, aufzustellende Reserve-Division, — die 1. und 7. Kavallerie-Division, Standorte der Divisionskommandos Paris bezw. Melun, Stärke je 20 Eskadrons, zwei reitende Batterien und zwei Maschinengewehr-Sektionen, — die 4. und 5. Kavalleriebrigade mit je 10 Eskadrons und einer Maschinengewehr-Sektion; sie gehören zum 2. und 3. Armeekorps, deren Generalkommandos in Amiens bezw. Rouen garnisonieren, — endlich schwere Batterien des Feldheeres.

Dies Truppenaufgebot ist erheblich größer,

als es für die Armeemanöver 1911 in Aussicht genommen war. Die Gesamtzahl der Bataillone auf 108 angenommen werden, die der Eskadrons auf 72. Vorstehend ist zwar die Zahl von 90 Eskadrons angegeben, für jedes Regiment 5, weil dies die etatsmäßige Friedensstärke ist. Da aber die fünften Eskadrons aller Regimenter als Depot-Eskadrons zusammengesetzt sind und zu den Manövern nicht ausrücken, muß der fünfte Teil der Gesamtsumme mit 18 Eskadrons abgerechnet werden. An Feldbatterien sind zu rechnen 90 der 3 Armeekorps, 9 der 9. Division, 8 der Kolonialartillerie für die Kolonialdivision, 4 der beiden Kavalleriedivisionen gleich 111 Batterien, zu denen voraussichtlich noch einige für die Reserve-Division treten werden. Zum Vergleich sei angeführt, daß an den großen Manövern 1911, die wegen der Marokkowitz abgefragt wurden, nur 82 Bataillone, 64 Eskadrons und 75 Batterien teilnehmen sollten.

## General Canevas' Reise.

Die plötzliche Reise des Generalissimus von Tripolis nach Rom hat allgemein großes Aufsehen erregt. Die italienischen Blätter ergehen sich in Mutmaßungen über die Bedeutung dieses Ereignisses.

„Secolo“ und „Avanti“ erwarten die Abberufung Canevas, da zu diesem Zwecke bereits die Kunde von seiner ergriffenen Gesundheit verbreitet wurde. Die Turiner „Stampa“ erhält von ihrem Tripolis-Korrespondenten das entschiedenste Dementi aller Gerüchte über eine angebliche Erkrankung Canevas. Seine Gesundheit sei die beste. Vor seiner Abreise verabschiedete Caneva alle Unteroffiziere und höheren Beamten um sich zu einem Bankett im Gouvernementspalaste. Bei der Einschiffung war General Caneva bester Laune. Das Oberkommando wurde provisorisch vom General Frugoni übernommen. „Stampa“ sagt: Seit geraumer Zeit wird in den leitenden Kreisen Roms die außerordentliche Vorsicht in den Kriegsvorbereitungen des Generals Caneva besprochen, und man verheißt sich nicht, daß ein lebhafter Gang derselben den Friedensabschluß beschleunigt haben würde, in dem Sinne, daß die Türkei genötigt worden wäre, die Vermittlung der Mächte anzurufen. Caneva hat sich bei der Uebernahme seiner Stellung die vollste Freiheit seiner Handlungen ausbedungen, gepaart mit seiner vollen Verantwortlichkeit, und er

hat zur obersten Richtschnur seiner Handlungen die Vorsicht gemacht im Bewußtsein der unberechenbaren Folgen, welche eine militärische Niederlage sowohl moralisch, als auch materiell, und ganz besonders im Auslande für Italien nach sich gezogen haben würde. Er hat daher seinen Untergenerälen aufs strengste anbefohlen, nach jedem Gefechte in die eigenen Schützengraben zurückzukehren. „Stampa“ glaubt, daß die Frage der Rückkehr General Canevas nach Tripolis von seinen Erklärungen und den Entschlüssen des Ministeriums bezüglich der Fortführung des Krieges und insbesondere des energischer zu betreibenden Vormarsches abhängt.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. Februar 1912.

**Gedächtnismesse.** Mittwoch, den 14. Februar 1. J. um 9 Uhr vormittag wird in der Marinekirche Madonna del mare eine stille Seelenmesse für weiland Kommandanten Major Freiherrn Daublebsky von Sterned gelesen werden.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 11. Februar findet um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittag ein Gemeindegottesdienst statt.

**Unsere maritimen Neubauten.** Vor zwei Wochen fand in Triest die Kiellegung des Schlachtschiffes VI statt und auf der Danubiuswerft in Fiume wurde mit dem Bau des Schlachtschiffes VII, des „ungarischen Dreadnought“, begonnen. Ueber den Baufortschritt der von den Delegationen im Frühjahr 1911 bewilligten Schlachtschiffdivision ist zu berichten: Der im Juni v. J. von Stapel gelassene „Viribus unitis“ ist nahezu vollständig gepanzert und die Armierung dürfte im Laufe des Sommers fertiggestellt werden, so daß die Uebernahme unserer ersten Dreadnoughts für Ende des Sommers zu gewärtigen ist. Vom zweiten Dreadnought, dessen Name noch nicht feststeht, wurde der Kiel Anfangs November v. J. im Stabilimento tecnico triestino gestreift. Am 23. März, zum offiziellen Stapellauf, wird der Baufortschritt bis zur Hälfte gebiegen sein, so daß die Indienststellung dieses Schlachtschiffes im Herbst 1913 erfolgen wird. Für den eben begonnenen dritten Dreadnought stehen bis Sommer 1914 circa 30 Monate Bauzeit zur Verfügung, so daß auch dieser Dreadnought zur bedingenen Frist übernahmefähig sein wird. Aehnliche Fristen bestehen auch für das

in Fiume in Bau liegende Schlachtschiff VII hoffentlich werden sie eingehalten. In Monfalcone wird seit September am Rapidkreuzer „G“, einem Schwester Schiff des „Admiral Spaur“, gebaut und der Stapellauf wird bestimmt im Juni oder Juli d. J. erfolgen. Ein Schwester Schiff „H“ dieses Typs ist bei der Danubiuswerft in Fiume in Bau und sofort nach der Zuwasserlassung des Kreuzers „H“ wird mit dem Bau des vierten und letzten Schiffes dieser Gattung begonnen werden. Auf der Nebenwerft in Porto Re liegen seit Oktober v. J. sechs Torpedofahrzeuge im Bau. I—III sind schon im Wasser, IV—VI sind noch auf Stapel. Die Fertigstellung erfolgt noch vor Jahresluß. Der Bau von zwölf weiteren Hochseetorpedobooten ist bisher noch nicht vergeben worden.

**Schiffnachrichten.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ am 7. d. M. im Golf von Abakia eingelaufen. Abfahrt noch am 8. nach Istri. S. M. S. „Szigetar“ ist in Hongkong eingelaufen. Abfahrt am 8. d. M.

**Freie Arztstellen im Küstenlande.** Im Küstenlande gelangen, die ministerielle Genehmigung vorausgesetzt, für das laufende Jahr sechs Malaria-Arztstellen zur Besetzung, und zwar: 1. für die Gemeinde Terzo (politischer Bezirk Monfalcone), 2. Gaisole (Gemeinde Gherzo), 3. Pola Umgebung, erste Zone mit dem Sitz in Promontore, 4. zweite Zone mit dem Sitz in Carnizza, 5. Valle (politischer Bezirk Pola) und endlich 6. für die Gemeinde Antignana mit dem Sitz daselbst oder in Rittersburg. Mit der unter 1. genannten Stelle ist ein Monatsgehalt von 400 Kronen, mit den unter 2 und 3 angeführten von je 600 Kronen und den unter 4 bis 6 erwähnten ein solcher von je 500 Kronen verbunden. Der Dienst ist am 1. Mai anzutreten und währt bis 31. Oktober 1. J. Gesuche bis letzten laufenden Monats an die Statthalterei in Triest.

**Gebührerechtliche Behandlung von Subventionen an gemeinnützige Bauvereinigungen zu Wohnungsfürsorgezwecken.** Im Sinne einer im Feuerungsausschusse abgegebenen Regierungserklärung hat der Finanzminister mittels eines sämtlichen Finanzlandesbehörden gerichteten Klaffes die Gebührenbemessungsbehörden aufmerksam machen lassen, daß Subventionen des Staates, der Länder und sonstiger autonomer Körperschaften an gemeinnützige Bauvereinigungen zu Wohnungsfürsorgezwecken, sofern hier-

## Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

36 Nachdruck verboten.

Bei Nennung dieses Namens flog ein leises Zittern über die düsteren Züge des alten Mannes.

Ja, antwortete er im selben Tone wie vorher.

Können Sie mir über den Mann etwas Näheres mitteilen?

Er war Mechaniker und arbeitete damals, glaube ich, einige Male in der von mir bewohnten Villa. Mehr weiß ich nicht.

Verzeihen Sie, aber Ihre Tochter, Baronin Sternburg, könnte vielleicht nähere Auskunft geben?

Wir unbekannt. Meine Tochter tut und läßt, was sie will. Bitte, sich an sie zu wenden.

Dann habe ich nur eine Frage an Sie zu richten, Herr Senator.

Der Kommissär griff in die Tasche und zog die Photographie Strebingers hervor.

Ist das Bartolomeo Giardini?

Der Senator starrte mit übergroßen Augen auf das Bild, das ihm Doktor Martens entgegenhielt, preschte die Lippen aufeinander und schwieg.

Plötzlich richtete er sich stolz in seiner ganzen imponierenden Höhe auf und fragte:

Zu welchem Zwecke und mit welchem Rechte richten Sie an mich diese Frage?

Auch Doktor Martens war aufgestanden. Er sah ein, er mußte sich legitimeren Mit einer Verbeugung antwortete er:

Ich bin Polizeikommissär des Wiener Sicherheitsbureaus.

So — Polizist. Und was führt Sie in mein Haus?

Es handelt sich um die Aufklärung eines Verbrechens. Ich habe mich an Sie in der Voraussetzung gewendet, daß mir der erste Mann Benedigs seine Hilfe nicht verweigern wird, wenn es sich darum handelt, den Mörder jenes Mannes zu finden, der seinem Hause nahe stand.

Das Antlitz des Senators verfinsterte sich. Wie eine Drohung klang die Frage:

Wer sagt Ihnen, daß dieser Mann meinem Hause nahe stand?

Es würde zu weit führen, Herr Senator, wollte ich Ihnen alle Umstände hierfür erzählen. Zeugen können erheben, daß Ihre Tochter den Mann aufgesucht hat, daß er an Ihrem Tisch in Marcone gefressen ist, daß Ihre ältere Tochter in Beziehungen zu ihm stand.

Der Senator wandte sich ab und starrte einige Minuten in die Lagunen hinaus. Als er sich wieder umwandte, war er blaß.

Dieses Bild ist das des Giardini. Er war der Sohn eines Jugendfreundes — ein Jugendgepieler meiner älteren Tochter. Ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn aus ihnen damals in Marcone ein Paar geworden wäre. Wollen Sie sonst noch etwas wissen?

Nein. Ich danke, aber es wandert mich, daß Sie nicht nach dem weiteren Zusammenhang der Dinge fragen. Bartolomeo Giardini wurde am 7. Januar in Wien ermordet.

Aus dem Antlitz des Senators war der letzte Blutstropfen gewichen.

Schweigen Sie, stieß er mit heiserer Stimme hervor, ich weiß alles, was Sie erzählen wollen. Ich möchte das Schauerliche nicht noch einmal hören. Bartolomeo Giardini stand dem Herzen meiner Tochter nahe und auch ich habe ihn geliebt. Wollen Sie nicht in den Wunden, die noch nicht verheilt sind!

Herr Senator, entschuldigte sich Doktor Martens, es gehört leider zu meinen Amtspflichten, über Dinge zu sprechen, die anderen unangenehm sind. Ich möchte Sie nur noch bitten, mir baldigst eine Unterredung mit Ihrer Tochter zu erwidern.

Der Senator wandte sich ab und starrte einige Minuten in die Lagunen hinaus. Als er sich wieder umwandte, war er blaß.

Dieses Bild ist das des Giardini. Er war der Sohn eines Jugendfreundes — ein Jugendgepieler meiner älteren Tochter. Ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn aus ihnen damals in Marcone ein Paar geworden wäre. Wollen Sie sonst noch etwas wissen?

Nein. Ich danke, aber es wandert mich, daß Sie nicht nach dem weiteren Zusammenhang der Dinge fragen. Bartolomeo Giardini wurde am 7. Januar in Wien ermordet.

Aus dem Antlitz des Senators war der letzte Blutstropfen gewichen.

Schweigen Sie, stieß er mit heiserer Stimme hervor, ich weiß alles, was Sie erzählen wollen. Ich möchte das Schauerliche nicht noch einmal hören. Bartolomeo Giardini stand dem Herzen meiner Tochter nahe und auch ich habe ihn geliebt. Wollen Sie nicht in den Wunden, die noch nicht verheilt sind!

Herr Senator, entschuldigte sich Doktor Martens, es gehört leider zu meinen Amtspflichten, über Dinge zu sprechen, die anderen unangenehm sind. Ich möchte Sie nur noch bitten, mir baldigst eine Unterredung mit Ihrer Tochter zu erwidern.

Meta ist schwer leidend. Jede Aufregung kann für sie verhängnisvoll werden. Sobald meine Tochter in der Verfassung ist, Sie empfangen zu können, werde ich Sie verständigen.

Herr Senator, ergriff der Kommissär nochmals das Wort, seien Sie überzeugt, meine Bemühungen gelten lediglich dem Zwecke, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Jetzt, da die Person des Opfers unzweifelhaft feststeht, gilt es nur, den Mörder zu finden.

Wenn ich Ihnen dabei helfen kann, soll es mit Freuden geschehen.

Als Martens in den Salon zurückkehrte, saßen die beiden jungen Leute in einer Ecke und wispelten und zwitscherten und lachten und lüchelten, daß es eine Freude war, sie anzuschauen. Beide schienen von der Stimmung nicht sonderlich erbaut zu sein. Baron Sphor warf Doktor Martens einen wortwurschollen Blick zu.

Die beiden Herren verabschiedeten sich vom Senator, der seine Fassung völlig wieder erlangt hatte, und zwar etwas fleißig und frohlich, aber doch nicht unliebenswertig Doktor Martens die Hand reichte. Baron Sphor rückte der alte Edelmann herzlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)



über nicht eine Rechtsurkunde errichtet wird, nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keinen Gegenstand einer Gebühre bilden. Speziell wurde hierbei darauf verwiesen, daß auch die bei solchen Zuwendungen üblichen Zuschüsse an den Beschenkten, welche eine rechtsgeschäftliche Willenserklärung des Beschenkten nicht enthalten, namentlich die gewöhnlichen Verständigungs- und Begleichschreiben, die Verpflichtung der Zuwendung nicht begründen. In zweifelhaften Fällen haben die Unterbehörden noch vor der etwaigen Bemessung einer Gebühr die Entscheidung des Finanzministeriums einzuholen.

**Italienischer Automobilverkehr.** Vom 1. Februar l. J. angefangen erfolgt der Fahrkartenverkauf und die Aufgabe des Reisegepäckes für die staatlichen Automobillinien Istriens in Abbazia nicht mehr durch das dortige Post- und Telegraphenamt, sondern durch die Bank- und Wechselhausfirma Ragel & Wortmann. Aus diesem Anlasse wurde mit dem gleichen Zeitpunkte die Abfahrts- und Ankunftsstelle „Abbazia“ der erwähnten staatlichen Automobile vor dem Geschäftshaus des erwähnten Bankhauses verlegt.

**Gasgewerbeangelegenheiten.** Es hat den Anschein, daß die Gasgewerbebetreibenden endlich nach einer fruchtbareren Grundlage suchen, auf der sich ihr Verband mit Erfolg betätigen könnte. Und es scheint, daß sie schon gefunden worden ist. Seit vielen Jahren war es üblich, die Kraft, die dem Konjunktions der Verzehrungssteuerpflichtigen innewohnt (dazu gehören auch die Gasgewerbebetreibenden), einzig und allein dazu zu brauchen, um im Besonderen die Eintreibung der Verzehrungssteuer zu bewerkstelligen. Diese Politik war beschränkt auf wenige Personen der Leitung wohlhabender Städte, schädigte aber das Land und die Kommune und die Majorität der Verzehrungssteuerpflichtigen hatte keinerlei Vorteile davon. Es war nur natürlich, daß schließlich im Interesse aller, die nicht in der Diktatur saßen, die Finanz die Eintreibung der Verzehrungssteuerabgaben in die eigene Regie übernahm. Eine Zeitlang haben sich die Verzehrungssteuerpflichtigen unter allerlei Firmen bemüht, in das verschlossene Dorado einzudringen, da aber alle Bemühungen gescheitert sind, wendet man sich nun anderen Projekten zu. In Kreisen der Gasgewerbebetreibenden besonders ist man nun auf die gesunde Idee verfallen, ein eigenes Depot für Bier und vielleicht auch für andere Bedarfsgegenstände des Gasgewerbebetriebes zu gründen. Die vielen Sünden, die das Depotwesen der Stadt anzukommen hat, beginnen sich, so scheint es, zu rächen. Das Wandern gelegentlich der letzten Preissteigerung durch die Pilsener Brauereien, da hiesige Depoteure gänzlich ungerechtfertigte Aufschläge feststellten, ist noch unvergessen, und nun sammelt man sich im Lager der Gasgewerbebetreibenden, um in eigener Regie ein Depot zu errichten. Der Gedanke ist sympathisch, denn seine Durchführung sichert den Wirten billigere Bezugsquellen und den Konsumenten stabile Preise. Denn es ist vorauszusetzen, daß ein verbilligter Wirtschaftsbetrieb und vor neuerlichen Verteuerungen bewahrt wird. Eine Sitzung, in der über diese Angelegenheit beraten werden soll, findet am 18. d. M. um 1/3 Uhr nachmittags im Restaurant „Pilsener Urquell“ in der Via Arena statt. Hand in Hand mit diesem Unternehmen sollte eines gehen, das sich zum Ziele setzt, auf dem Gebiete des Konzessionswesens endlich Ordnung zu schaffen, neue Konzessionen zu verweigern und die bestehenden nach und nach einzuschränken. Denn solange das hier gehandhabte System, gegen den Bedarf Gaslieferer auszumachen und dadurch ungesunde Konkurrenz zu schaffen, nicht endgültig erledigt wird, kann an eine Besserung der Verhältnisse nicht gedacht werden. Ferner sollte man anstreben, daß auch die Fleischhauer, um ihre Großlieferanten dahin zu sehen, wo zu sein diese verdienen: Auf die Straße. Fleischhauer und Gasgewerbe sind auf einander angewiesen. Floziert das eine nicht, weil es am Uebel zu hoher Preise krankt, so leidet auch das andere. Wenn sich also die Gasgewerbebetreibenden zusammenschließen, um sich von ihren Großlieferern zu befreien, so mögen die Fleischhauer ein gleiches tun. Dann erst wird beiden geholfen sein!

**Konzert Kocian.** Vorgestern hat Jaroslav Kocian im „Politeama“ ein Konzert abgehalten. Er gehörte unstreitig in die Reihe der besten lebenden Violinisten. Der Ton, den er dem Instrument entlockt, ist stark und rein, von angenehmem Timbre und selbst in den höchsten Tönen weich gefärbt; die Verbindung ergalt, die Technik außerordentlich und so peinlich sauber, daß selbst im tollsten Wirbel der Variationen keine Note vermischt wird. Zu diesen Vorzügen gesellt sich eine

vornehme künstlerische Gesinnung, die im offiziellen Programme das rein Virtuosenhafte verjähmt. So kann es denn, daß wir Kocians fabelhafte technische Fertigkeiten erst in einigen Stücken kennen lernten, die sich das Publikum als Draufgaben ertrug hat. Jedoch trotz der Feststellung dieser wesentlichen und sympathischen Tugenden kann man nicht umhin, im Vortrag des Künstlers jene sieghafte Wärme zu vermissen, die die Herzen gewinnt. Einmal nur schien es, als finge sich die Geige des jungen Meisters ins Gemüt der Zuhörer: Während des Chansons d'amour. Das Publikum quittierte die Darbietungen Kocians mit angemessenem Beifalle und forderte ihn zuletzt zu zwei Beigaben auf. Einen verständnisvollen Mitwirkenden hat sich der Maestro in der Person des Klaviervirtuosen Eisner mit auf die Bühne genommen. Die Begleitung war diskret und hielt sich ununterbrochen in den gebotenen Schattierungen der Kontraste. Auch allein mußte sich der Künstler sehr vortheilhaft in Szene zu setzen. Besonders gelangen Webers „Aufforderung zum Tanz“ und Chopins „Waltz in E-moll“. Dem gewaltigen Finale der „ungarischen Rhapsodie“ war das Instrument nicht gewachsen. Auch Herr Eisner, mußte sich dazu bequemen, außer Programm vorzutragen. Er bot eine Rhapsodie für die linke Hand. Sie gelang meisterlich. Vox populi vox Dei: „Das hat mir gefallen, wie der Virtuos mit anner Hand vierhändig spielt“, hörte man mit Befriedigung einen Musikfreund feststellen.

**Eine Anfrage.** Wir erhielten folgende Zuschrift: „In der Ausgabe des Triester „Piccolo“ vom 30. v. M. liest man, daß man den Steuerorganen Triests für die Einhebung der Landeszuschläge eine Remuneration für das Jahr 1910, und zwar im Betrage von 6000 Kronen bewilligt habe. Eine derartige Remuneration, im Betrage von 6000 Kronen wurde von unserer Gemeindeverwaltung der Finanz zugesprochen. Leider gelangte der Betrag bis heute nicht zur Auszahlung — wir sind im Jahre 1912.“

**Vortrag.** Heute, Samstag den 10. d. M. wird Herr F. Oberinspektor im Gewerbe-Förderungsamt, Ingenieur Heinrich Bernathel, im Rechenhause der Maschinenhalle einen Vortrag halten über „Die autogene Metallbearbeitung“. Anfang 6 Uhr abends.

**Bekämpfung der Spionage an der italienischen Grenze.** Als obige meldet aus Riva: Die italienische Regierung hat verfügt: daß das italienische Zollamt von Riva nach Bari, auf reichitalienisches Gebiet, verlegt werde. Es scheint, daß eine ähnliche Verfügung auch bezüglich der italienischen Zollämter in den österreichischen Stationen des Gardasees bevorsteht. So soll das Zollamt von Riva nach Madonna Luanna. Die italienische Zollpostur in Torbole wird bei der Verlegung auf reichitalienisches Gebiet geteilt werden und eine Expostur in Limone, die andere in Malcesine errichtet werden. Die Zollabfertigung für die Passagiere wird in Zukunft an Bord der Dampfer selbst erfolgen. Bezüglich des Waren- und Schiffsverkehrs wird sich die Zollmanipulation nahezu ausschließlich in Madonna vollziehen. Durch die Verlegung wird wohl ein Wunsch Rechnung getragen den Abg. Dr. v. Langenhan in einer Interpellation an die Regierung ausgesprochen hatte, in der er darauf verwies, daß die reichitalienischen Zollämter in Riva, respektive Torbole vielfach der Spionagetätigkeit Vorschub leisten, da sie nach ihrem Reglement geradezu berufen sind, an der Grenze Auspähertätigkeit zu betreiben.

**Gegen die Gewerbeverbannung.** Viktor Jasky, Via Lattini 41 wurde zur Anzeige gebracht, weil er das Schankgewerbe des Josef Wotka in der Via Minerva 6 ohne behördliche Bewilligung ausübt.

**Tarifüberschreitung.** Der Schwabwagentulcher Nr. 59 Antoi Gianello wurde zur Anzeige gebracht, weil er für eine Fahrt 8 Kronen verlangte, obwohl der betagliche Tarif nur 1 Krone 70 Heller beträgt.

**Auffichtloses Fahrwerk.** Der Schwabwagentulcher Albert Belaschiet, Vikolo della Biffa 28, wurde angezeigt, weil er am 7. d. M. sein bespanntes Fahrwerk nächst der Piazza Rinsca auf dem Eisenbahngelände auffichtlos stehen ließ während er sich in einem Lokale aufhielt.

**Diebstahl.** Der bei Dominik Maluja in Androna bei Fieno 4 als Küstler angestellte Korzen Dobrila erstattete die Anzeige, daß ein unbekannter Täter vor zirka einem Monat aus der Kammer im genannten Hause, in welche sich der Dieb unbemerkt einsperren ließ, zum Schaden seines obgenannten Dienstgebers Pferdegeschirrbestandteile im Gesamtwerte von 85 Kronen entwendete. Nach verüßtem Diebstahle öffnete der Dieb die Tür von innen und verließ unbemerkt den Tatort. — Die

Schiffsteuergattin Aloisia B., Admiralstraße 4 erstattete die Anzeige, daß vor einigen Tagen unbekannter Täter in eine Dachbodenabteilung des Hauses eingebrach und aus einem offenen Koffer Uniformkleider im Werte von 300 Kronen und Damenkleider und Leppiche im Werte von 200 Kronen entwendet haben.

**Gefunden wurde** eine rolleberne Handtasche enthaltend Säckchen mit den Initialen S. J. und zwei Schlüsseln. Abzuholen beim k. k. Fundamte. — Dem in der Via Bez 234 wohnhaften Andreas Scomerich ist am 8. d. M. ein junger rölliger Hund zugelaufen, wo derselbe vom Eigentümer abgeholt werden kann.

**Für Hausfrauen.** Soeben ist von dem vornehmen und weltbekannten Frauen- und Moden-Journal Butterick's Moden-Revue das Februar-Fest erschienen. In diesem findet man eine reiche Auswahl von Abbildungen der Schattintertouletten und auch schon einige Frühjahrstouletten für Damen, Mädchen und Kinder; einzelne Röcke, Blusen, Mäntel, Jackets sowie Regligs und Unterkleider. Dieses Fest bringt auch, wie immer, eine besondere Abtheilung für die Jugend, in welcher hübsche und gute Kleidungsstücke vom Baby bis zum Säugling abgebildet sind. Im Anschluß hieran werden uns einige Hauskleider vor Augen geführt und aus dem Artikel „Schneider selber“ nebst den dazu gehörigen Abbildungen erfahren wir, wie man sich hübsche und gut sitzende Kleider selbst fertigen kann. Auch bringt dieses reichhaltige Buch einen Aufsatz nebst Abbildungen über Plättmäntel. Der Handarbeitsteil gibt uns dieses Mal einige Anleitungen und Abbildungen der Buchstaben-Sticker. Der literarische Teil ist wie immer sehr reichhaltig, er enthält einige Geschichten wie „Morgensdämmerung“, „Die Krämerereien der Comtesse de Chaponval“, die Fortsetzung aus dem Januarheft von „Der Garten“, „Die Heiratvermittler“ u. und einige Gedichte. Auch unserer Kinder wird in einem besonderen Abschnitt gedacht und den Schluß bilden praktische Rezepte sowie sonstige nützliche Hefte für Küche und Haus. Jedem Fest liegt ein Gutschein bei. Butterick's Moden-Revue erscheint monatlich und kostet im Abonnement M. 2.—, oder Nr. 240, für das Abgabe Ausland M. 2.50; Einzelhefte 85 Hg. oder Nr. 1.—, das Abgabe Ausland M. 1.—. Man abonniert bei jeder Postanstalt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Butterick-Agentur oder direkt bei der Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin, W 8.

Aufstellung der Kavallerie-Truppendivisions-Kommandos in Budapest und Bemberg; des 94. Infanteriebrigade-Kommandos in Laimen, des 96. in Rovereto, des 121. in Trient und des 122. in Bruned; dann die Formierung der Schwereen Jambidivisionen Nr. 1 bis 14 an Stelle der bisherigen Schwereen Jambidivisionen Nr. 1 bis 6 und der Schwereen Jambidivisionen in cadre Nr. 6 bis 9; ferner die Umwandlung je einer Feldkompanie der Feldjägerbataillone Nr. 11, 20, 24 und 29 in Kabjägerkompanien; schließlich die Aufhebung der Teilung des Infanterie-Regimentes Nr. 22 in eine Nord- und Südgruppe, bei Auflassung des Regimentsstabes der Südgruppe.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Ministerrat.

B u d a p e s t, 9. Februar. (Ung. Bureau.) Vormittags fand ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinettes teilnahmen. Der Ministerpräsident machte Mitteilung von dem Ereignisse seiner Wiener Besprechungen. Der Ministerrat dauerte über drei Stunden.

### Die Krankheit des dänischen Königs.

R o p e n h a g e n, 9. Februar. Heute um 10 Uhr vormittags ausgegebenes Bulletin über das Befinden des Königs besagt: Der König verbrachte eine gute Nacht. Das allgemeine Befinden ist gut. Die Anzeichen der Lungenentzündung sind weiter im Abnehmen begriffen.

### Großfürst Konstantin erkrankt.

P e t e r s b u r g, 9. Februar. Bei dem im November 1911 in Altenburg erkrankten Großfürsten Konstantin sind am 4. d. urhämische Symptome, Herzschwäche, allgemeine Schwäche bei erhöhter Temperatur sowie bronchitische Erscheinungen aufgetreten. Gegenwärtig ist die Herzstätigkeit regelmäßig. Der Nierenprozeß verläuft glänzlich. Die allgemeine Schwäche nimmt ab. Die Bronchitis hat sich bisher nicht weiter verbreitet.

### Kriegsminister Halbanc in Deutschland.

B e r l i n, 9. Februar. Zur Frühstücksstafel beim Kaiserpaar waren eingeladen: der englische Kriegsminister Lord Halbanc, Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Großadmiral v. Tirpitz, Kriegsminister v. Haringen und Admiral v. Müller. Der englische Kriegsminister hatte seinen Platz neben dem Kaiser.

S o n d o n, 9. Februar. „Daily Telegraph“ ist vom Foreign Office zu folgender Erklärung ermächtigt worden: Lord Halbanc ist in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der königlichen Kommission für Universitätsbildung in London in Begleitung seines Bruders Dr. Halbanc nach Berlin abgereist, um gewisse Erklärungen über wissenschaftliche Bildung an den deutschen Universitäten einzuziehen. Da er aber mit vielen führenden Persönlichkeiten in Deutschland bekannt ist, wird er ohne Zweifel allgemeine Unterhaltungen über die politische Lage und über die Beziehungen beider Länder haben.

### Die Kabinettskrise in Bayern.

M ü n c h e n, 9. Feb. Der Prinzregent hat das Demissionsgesuch des Staatsministers v. Bodewits angenommen. Gleichzeitig hat der Prinzregent den königlichen Kammerer Reichsrat Dr. Georg Freiberger von Hürting zum Staatsminister des königl. Hauses und des Neuherrn ernannt und ihn beauftragt, Vorschläge über die Reorganisation des Staatsministeriums zu unterbreiten.

### Deutscher Reichstag.

B e r l i n, 9. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses lag bei Beratung des Etats des Ministeriums des Neuherrn ein nationalliberaler Antrag vor auf tunlichst baldige authentische Mitteilung über das neue Motu proprio betreffend das Gerichtsverfahren gegen Mexiko. Abg. Bampe (nat.-lib.) kritisierte heftig diese päpstliche Kundgebung. Staatssekretär v. Riberlen-Wächter erklärte, daß auf eine Anfrage des Gesandten beim päpstlichen Stuhl im gefagt wurde, daß das Motu proprio auf Deutschland keine Anwendung findet. Verhandlungen hierüber seien lediglich mündlich geführt, das Resultat aber schriftlich niedergelegt worden, auch in deutscher und französischer Sprache.

### Politisches aus Bosnien.

S r a j e v o, 9. Februar. Nach einem im Parteiorgane des kroatischen Nationalverbandes „Srbanska Hozebnica“ veröffentlichten

## Wetens- und Vergnügungs-Anzeiger.

# „RIVIERA“

Im Wintergarten:  
Zigeunerkapelle  
Horváth Sandor

**Subscriptionsbälle im Riviera-Hotel.** Heute findet eine von Mitgliedern und Teilnehmern des Marinestabsvereines veranstaltete Redoute statt. Beginn 9 Uhr abends. Am Samstag, den 17. Februar, wird ein Schalljahrtränzchen abgehalten werden.

**Eisenbahnerkränzchen.** Am 17. Februar findet in den Sälen der Bahnhofrestauration ein Eisenbahner-Familienball statt. Anfang um 9 Uhr abends. Eintritt 1 Krone. Der Reinertrag fließt wohlthätigen Zwecken zu. Es wird Militärmusik spielen.

**Kinematograph „Leopold“.** Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat)

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Rache einer Abgewiesenen“, großartiges Drama des Hauses Rodolph, Kopenhagen. 1200 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung eine Stunde.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 40.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Richard Florio.
- Garnisoninspektion: Hauptmann Ramillo Rospacet vom 2. Art.-Reg.
- Maritime Inspektion: Minienschiffsarzt Dr. Anton Smola.
- Urausee: 18 Tage Fisch-Arzt Dr. Franz Balareic Bolosca. 14 Tage Mar.-Kom. Madimir Duchtja für Dekretisch-Ungarn. 8 Tage St.-Corp.-Mtr. Sebastian Stampfer für Dinky.

**Aufstellung neuer Formationen.** Das morgen zur Ausgabe gelangende Normalverordnungsblatt für das L. u. L. Heer, verlaublich in Bestätigung unserer seinerzeitigen Meldung, daß mit 1. März d. J. die nachstehenden organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung gelangen und zwar: Die



Communiqué hat der Zentralausschuß des Verbandes in seiner jüngst abgehaltenen Konferenz die Fusion mit der katholischen Vereinigung im Prinzipie unter der Bedingung beschlossen, daß Erzbischof Dr. Stadler vorerst im Diözesanblatt die Aufhebung der seinerzeit über den katholischen Nationalverband ausgesprochenen Interdikt publiziere. Zur Feststellung der Modalitäten der Fusion wird der Zentralausschuß des katholischen Nationalverbandes am 5. März eine Konferenz abhalten.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 9. Februar. Der Justizminister hat den Rechnungskredenten beim Oberlandesgericht in Triest, Friedrich Pauli, zum Vorsteher des Zivildepositenamtes in Triest ernannt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Benghasi, 7. Februar. (Offiziell.) Hier hat sich nichts Neues ereignet.

Zobruel, 7. Februar. (Offiziell.) Um 1 Uhr nach Mitternacht eröffnete der Feind das Feuer gegen das Fort und unterhielt es ungefähr 1/2 Stunde. Die Besatzung erwiderte nicht das Feuer. Gegen 8 Uhr eröffnete der Feind wieder das Feuer gegen eine unserer vorgeschobenen Stellungen, die das Feuer erwiderte. Es wurden auch mehrere Kanonenschüsse abgegeben. Der Feind ergriff bald die Flucht. Drei Araber wurden von Gewehrkugeln getroffen. Es ist nicht bestimmt welchen Schaden die Kanonenschüsse angerichtet haben. Ungefähr wurde ein Feldwebel am linken Arme leicht verletzt. Seit sechs Tagen wurde kein Passieren von Karawanen über das Hochplateau gesichtet.

Rom, 8. Februar. (Offiziell.) Einem aus Konstantinopel via Paris hier eingelangten Telegramm zufolge hätte der türkische Kriegsminister der Presse eine Depesche des Kommandanten der türkischen Streitkräfte bei Benghasi mitgeteilt, in welchem behauptet wird, daß die Italiener in den Kämpfen, die sich am 25., 26. und 27. Jänner entspannt hätten, große Verluste erlitten, daß in diesen drei Tagen die Türken und Araber erfolgreiche Angriffe gegen die Italiener unternommen und daß diese über 1300 Tote gehabt hätten, die an Bord der Kriegsschiffe auf ungefähr vierzig Schaluppen überführt worden seien und daß die Stadt voll von Verwundeten sei. Es wird noch hinzugefügt, daß einige italienische Kompagnien vollständig aufgerieben worden seien, während die Türken und Araber nur 28 Tote und 89 Verwundete gehabt hätten.

Es muß angenommen werden, daß diese Informationen ähnlich vielen früheren, die sich als falsch erwiesen, nicht in Wirklichkeit seitens des türkischen Kriegsministers mitgeteilt worden sind; denn wäre dies wahr, dann wäre es klar bewiesen, daß jene Regierung durch systematische Lügen Europa und das türkische Volk täuschen will. Wahr ist es, daß die Türken und Araber in Benghasi immer geschlagen worden sind und daß gerade am 25., 26. und 27. Jänner dort überhaupt keine Waffentat sich abspielte.

Dondon, 9. Februar. Das Neuterbureau meldet aus Port Said: Oberst Naji Bey ist bei dem Versuche, in arabischer Kleidung über Syrien und Ägypten nach der Chrenalka zu gelangen, in El Arisch verhaftet und nach Konstantinopel zurückgeschickt worden.

Die Rapperei der Italiener.

London, 9. Februar. Aus Mooca wird von 3. ds. gemeldet: Der italienische Torpedobüchse „Atanadiere“ hat den britischen Dampfer „Luna“ 15 Meilen nördlich von Belem angehalten und ihn zur Untersuchung nach Schleich Geld gebracht. Auch das Schiff „Woodcock“ das auf der Fahrt von Aden nach Sobeida begriffen ist, ist von Italienern angehalten worden.

Polen, 9. Februar. Seit dem Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges sind, wie dem Figaro aus Rom gemeldet wird, nicht weniger als dreißig fremde Schiffe von der italienischen Marine angehalten und durchsucht worden; sind dies fünf ägyptische, sieben türkische, fünf griechische, vier österreichische, fünf englische, drei französische und ein rumänisches. Geleapert wurden in diesem Zeitraum neun Schiffe, nämlich fünf türkische, zwei griechische und zwei englische.

Die Bandenbewegung.

Saloniki, 9. Februar. Eine 12 Mann starke bulgarische Bande wurde in der Gegend von Doyten an der bulgarischen Grenze von einer türkischen Patrouille überrascht. Ein Aufgare wurde erschossen, einer verwundet. Der Rest der Bande flüchtete über die Grenze zurück.

Nordamerika.

San Antonio (Texas), 9. Februar. Das Kriegsdepartement hat Maßregeln getroffen, um 100.000 Soldaten an verschiedenen Punkten des Staates zu konzentrieren.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Brüssel, 9. Februar. Im Gebiete von Mons ist es auch gestern an verschiedenen Orten zwischen den Streikenden und der verstärkten Gendarmarie zu Zusammenstößen gekommen, da die Streikenden Lebensmitteltransporte angegriffen und zum Teile plünderten. Die Regierung sah sich genötigt, gestern nachmittag weitere militärische Verstärkungen nach dem Streitgebiete zu entsenden. Wenn das Referendum, das heute veranstaltet wurde und an dem nur Bergarbeiter, die das 21. Lebensjahr vollendet haben, teilnehmen dürfen, nicht für die Wiederaufnahme der Arbeit ausfällt, so sind bei Fortsetzung des Streikens ernstere Unruhen zu befürchten, da die Not außerordentlich groß ist.

Das Hochwasser in Spanien.

Madrid, 8. Februar. In Sevilla nimmt die Hochwasserkatastrophe immer größere Dimensionen an. Die Bevölkerung arbeitet unablässig an der Errichtung von Dämmen, um die Fluten zu stauen. 15.000 Arbeiter feiern. Die Bevölkerung leidet große Not. In der Provinz haben die Flüsse Felder und Dörfer überschwemmt. Eine Barke, auf welcher im Dorfe Algaba Lebensmittel verteilt wurden, sank. Die Verdäulichen sind ertrunken. Der jähflutartige Regen dauert fort. Der König begibt sich morgen in Begleitung des Ministerpräsidenten Canalejas nach Sevilla.

Vermischtes.

Einzelheiten vom Untergang des „A III“.

Wie nunmehr feststeht, ereignete sich das Unglück des englischen Unterseebootes „A III“ am Samstag kurz vor Mittag, während eines Flottenmanövers. Hierbei kam das Unterseeboot „A III“ bei der Verfolgung des Kanonenbootes „Hazard“ so nahe an dieses heran, daß bei einer plötzlichen Wendung ein heftiger Zusammenstoß erfolgte, der das Unterseeboot sofort zum völligen Sinken brachte. Die Mannschaft des „Hazard“ bemerkte zuerst den Untergang des „A III“ und beeilte sich, ein Hilfsboot auszusetzen. Zugleich wurde nach Portsmouth telegraphiert, damit die Rettungssaktion sogleich eingeleitet werden könne. Es wurden auch zwei Vichterchiffe unter dem Kommando des Kapitäns Koch entsendet, die alle für die Bergungsarbeiten erforderlichen Maschinen und Krane mitnahmen. Es dauerte ziemlich lange, bis man das Wrack des verunglückten Unterseebootes finden konnte. Erst gegen 7 Uhr abends konnte man das Wrack erreichen, doch war natürlich an eine Rettung der Besatzung nicht mehr zu denken, da diese inzwischen längst im Wasser den Tod gefunden hatte. Es konnte sich also nur mehr darum handeln, die Leichen zu bergen und an Materialwert zu retten, was noch erreichbar war.

Wenigerwertig ist, daß sich — wie die „Times“ berichtet — während der Katastrophe ein schwedischer Dampfer unweit von der Unglücksstätte befunden hat. Der Dampfer bot auch seine Hilfe an, doch hat die englische Marine vorläufig seine Unterstützung dankend abgelehnt. Die Bergungsarbeiten, die bis zur Stunde noch fortgesetzt werden, gestalten sich wegen des schlechten Wetters überaus schwierig. Es ist leider eine Tatsache, daß die Unterseeboote, wenigstens nach ihrer bisherigen Konstruktion, sehr leicht durch eine scheinbar unbedeutende Berührung seruitüchtig gemacht werden können. Da es ihre Aufgabe ist, rasch und möglichst unauffällig unter Wasser zu tauchen, so ist bei einem Manöver nicht leicht festzustellen, ob sich ein Unfall ereignet hat, da das Unterseeboot unter Wasser nur schwer ein Notsignal abgeben kann. Außerdem war das verunglückte Boot nicht mit den nötigen Respirationshelmen ausgestattet, wie dies bei den neueren Typen üblich ist. Im übrigen gilt es aber als ziemlich unwahrscheinlich, daß bei dem plötzlichen Zusammenstoß die Mannschaft noch Zeit gefunden hätte, sich die Helme anzusetzen.

Im Unterseeboot „A III“ befanden sich bekanntlich unter den zehn Mann der Besatzung vier Offiziere. Die große Zahl der Offiziere erklärt sich daraus, daß sich außer dem Kommandanten noch einige Offiziere zu Studienzwecken im Unterseeboot eingefunden hatten.

Zu erwähnen wäre noch, daß dieser Unglücksfall bereits der vierte ist, den die englische Unterseeboote in den letzten Jahren erlitten hat. In früheren Katastrophen waren meist durch Explosionen verursacht worden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Februar 1912

Allgemeiner Überblick:

Die Wetterlage hat sich noch immer nicht geändert, das Barometerminimum im B hat sich wieder etwas vertieft, und einen Ausläufer gegen das B-tische Mittelmeer entsendet.

In der Monarchie, nur im N und E heiter, sonst trüb bei mäßigen, vornehmlich SE Winden; im N noch Frost, sonst mild. An der Adria frischer Scirocco, trüb relativ sehr warm. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer frischer SE-SE-Windiger Winde, meist bewölkt, zeitweise Regen und mild.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.2

2 „ nachm. 754.6

Temperatur um 7 „ morgens +13.0

3 „ nachm. +12.6

Regenüberschuß für Pola: +28.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 5 Uhr vorm: 9.9°

Angesgeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem armenianischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

115

„Mein Sohn — was ist's mit meinem Sohn?“

Eine plötzliche Angst befiel den Marchese. Und mit dieser Angst die Erkenntnis, wie sehr sein Sohn ihm anz Herz gewachsen ist — trotz der Verschiedenheit ihrer Charaktere, trotz der scheinbaren Kälte zwischen ihnen, trotz allem und allem.

Hastig tritt er in Orlando's Arbeitszimmer. Dort am Schreibtisch, die Hand in das Vorderrad gewöhnt, sitzt sein Sohn. Kampfhafte Schluchzen durchschüttelt seinen Körper.

„Orlando! Was hast Du?“ Wortlos deutet dieser auf zwei Papiere, einen Brief und einen Schein, die neben ihm auf dem Schreibtisch liegen.

Von einer seltsamen Ahnung durchzuckt, ergreift der Marchese den Brief und liest:

„Mein über alles geliebtes Orlando! Ich gebe Dir durch anliegenden Schein Dein Vermögen zurück. Wenn es in meiner Macht stünde, würdest Du auch Deine Freiheit erhalten. So kann ich nichts anderes tun, als zu Gott beten, daß er Dich bald von mir befreien möge. Du wirst mich nie wiedersehen. Da ich ohne Dich nicht leben kann, hoffe ich auf baldige Erlösung. Verzeihe mir, was ich Dir Obes zugesagt.“

„Sonia.“

Tief ergriffen faltete der Marchese den Brief zusammen und legt ihn auf den Schreibtisch. „Ich habe Demenst Weibe bitter Unrecht getan“, sagt er ernst. „Aber Mut mein Sohn! Wir werden sie finden! Ich verspreche es Dir!“

„Ich werde mich eher erben.“

Ein kräftiger Handdruck — Vater und Sohn haben einander verstanden. „Nächst zum erkennen in ihrem Leben.“

„Und der Marchese hat Wort.“

Al seine Verbindungen, seinen Einfluß, seine ganze diplomatische Klugheit wendet er daran, um Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Er verschafft sich familiäre Legitimationspapiere, welche die italienische Regierung einem ihrer hervorragendsten Männer zur Verfügung stellen kann und reist schon nach wenigen Tagen in Begleitung seines Sohnes nach Petersburg ab.

Hier erfährt er, was er im stillen gesüchtet: daß die Gesuchte bereits mit einem Zuge Verbannter auf dem Wege nach Sibirien ist. Er erwirkt beim Zaren einen Rückschnebefehl und folgt mit seinem Sohne zu Pferd den Spuren des unglücklichen Weibes.

Werden seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein? Oder wird Sonjas Spur, wie die der meisten nach Sibirien Verbannten, im glühenden Schnee der russischen Steppe verloren gehen — umweht von jener Eiseskälte, wie sie nicht nur die sibirischen Schneefelder, sondern auch die Herzen der russischen Nachthaber umstört?

29.

Ein klarer eisigkalter Wintermorgen über der russischen Steppe.

Nichts sichtbar als das gleichmäßige Niederfallen großer Schneeflocken und eine endlose weiße Fläche, die sich scharf abhebt vom dunklen Horizont.

In rasendem Galopp sprengen zwei Reiter über den glühenden Schnee — Orlando und sein Vater.

Seit mehreren Tagen schon sind sie unterwegs, auf der Fährte der nach Sibirien wandernden Karawane. Sie halten in ihrem waghalsigen Ritt nur inne, um an den einzelnen Stationen die nötige Nahrung zu sich zu nehmen und die Pferde zu wechseln. Dann geht es wieder weiter — unermüdet, ruhelos.

Von Zeit zu Zeit passieren sie langgestreckte, niedrige Baraden, deren Nähe sich schon vorher durch dicke verdorbene Luft verkündet. Mit Schaudern betrachtet Orlando diese unwirtlichen Bauten. Er weiß nur zu gut aus Sonjas Beschreibung, daß dort des Nachts die Verbannten wie eine Herde Tiere zusammengepfercht werden.

Endlich — endlich nehmen seine spähenden scharfen Augen in weiter Ferne eine schwarze Linie wahr, die sich scharf abzeichnet vom dunklen Horizont. (Fortsetzung folgt.)

Komitee der Gewerbetreibenden ex § 16 Gewerbeordnung in Pola.

Es wird zur Kenntnis aller Gewerbetreibenden gemäß § 16 G.-O. von Pola und Umgebung gebracht, welche der „Approvisionierungsgenossenschaft für Gewerbetreibende“ in Pola beitreten wollen, daß für den 13. Februar 1912 um 2 1/2 Uhr nachmittags im Saale „Pilsner Urquell“, Via Arena 2, die Gründungssitzung anberaumt wird, zu welcher alle Beitrittsgesinnten behufs Genehmigung der Statuten und Wahl der Direktion sowie des Aufsichtsrates, eingeladen werden.

Für das Gründungskomitee: J. Zic, m. p.

Am Monte Paradiso

Das neue Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 2 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Adria Turak, Holzplatz, Via Slana, gegenüber dem Fernsprechmagazin (Tramwayhaltestelle).

Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Roian und Umgebung

Naturaufnahme.

Ueberfall auf den Zug Nr. 522

aufregendes Drama. aufregendes Drama.

Rosalias Hochzeitnacht

komisch. komisch.



### Kleiner Anzeiger.

**Zimmer**, Kabinett, Küche samt Zubehör, Wasser und Gas eingeführt, an Jungesellen zu vermieten. Admiralstraße 16. 343

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via S. Martino 39. 342

**Reit möbliertes Zimmer** zu vermieten, eventuell auch ganze Verpflegung. Via S. Francesco 24, 1. Stock. 353

**Besseres Mädchen für Alles**, das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Näheres in der Administration. 356

**Herrlichste Wohnung** im 1. Stock, 6 Zimmer mit Bad, zu vermieten. 330, sagt die Administration. 327

**Elegante Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Muzio 10. 298

**Mehrere kleine Villen** sind zu verkaufen. Näheres R. Lauche, Via Muzio 13 (Pof). 64

**Perfekte Korrespondentin und Buchhalterin**, mit 24jähriger Praxis, Prima Referenzen, mit Kenntnis der italienischen und deutschen Sprache wird promptest aufgenommen bei Ignazio Steiner. Schriftliches Offerte. 14

**Brauner Dackel**, Marke 77, verkaufen. Abzugeben Villa Toscana, Via del Colle 8. 359

**Nettes Mädchen für Alles**, das kochen kann, wird in besserem Haus gesucht. Via S. Michele 22, 1. St. 361

**Deutsches Fräulein**, 24 Jahre alt, mit schöner Hand- oder Verkäuferin. Adresse in der Administration. 360

**Sogleich zu vermieten** schönes, gut heizbares Kabinett, um 18 Kronen. Adresse in der Administration. 366

**Schönes möbliertes Zimmer** in gesunder Lage, mit separatem Eingang und hübscher Fernsicht ist billig zu vermieten. Ansuchen Via Sepanto 18, 3. Stock, geradeaus. 362

**Neu möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nuova 1. 366

**Schönes Zimmer** mit Küche zu vermieten. Restaurant „Stadt Wien“, Riva. 364

**Wohnung** 4 bis 5 Zimmer gesucht. Anträge an die Administration. 363

**Fleisch-Verkauf**. Versende Rindfleisch oder Kalbfleisch vom Schlögl, täglich frisch geschlachtet, 5 Kilo Kr. 6.60; Schweinefleisch 5 Kilo Kr. 7.40. Franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit, letzte Garantie. Ludwig Herzhofsky, i. l. Staatsbeamtenverbands-Bezirksamte, Gator, Galizien.

**Keld-Verleihen !!** zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektuiert Philipp Feld, Bank- und Kassen-Bureau, Budapest VII, Haldorfer-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 2

**Korb- und Seltmetallerei** empfiehlt sich den h. t. Herrschaften zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie Reisekoffer, Wäse, Papierkörbe, Blumentische etc. Reparaturen werden solid ausgeführt und billig berechnet. Ebenfalls gepulvert Klavierstimmer. Um zahlrechen Aufpruch bittet Albert Schulmeister, Via Felgoiano 16, Tür 56. Werkstatt Via Dilla 3.

**Schlafzimmermöbel** werden billig verkauft. Via S. Michele 22, ebenerdig. 341

### Verkauf

der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebepflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

### Eine Hilfskraft

für Kanzleiarbeiten (Maschinenschreiber) mächtig der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird gesucht. Adresse in der Administration. 69

## HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 58 (Rückporto erbeten.)

### Sanitätsgeschäft „Hustria“

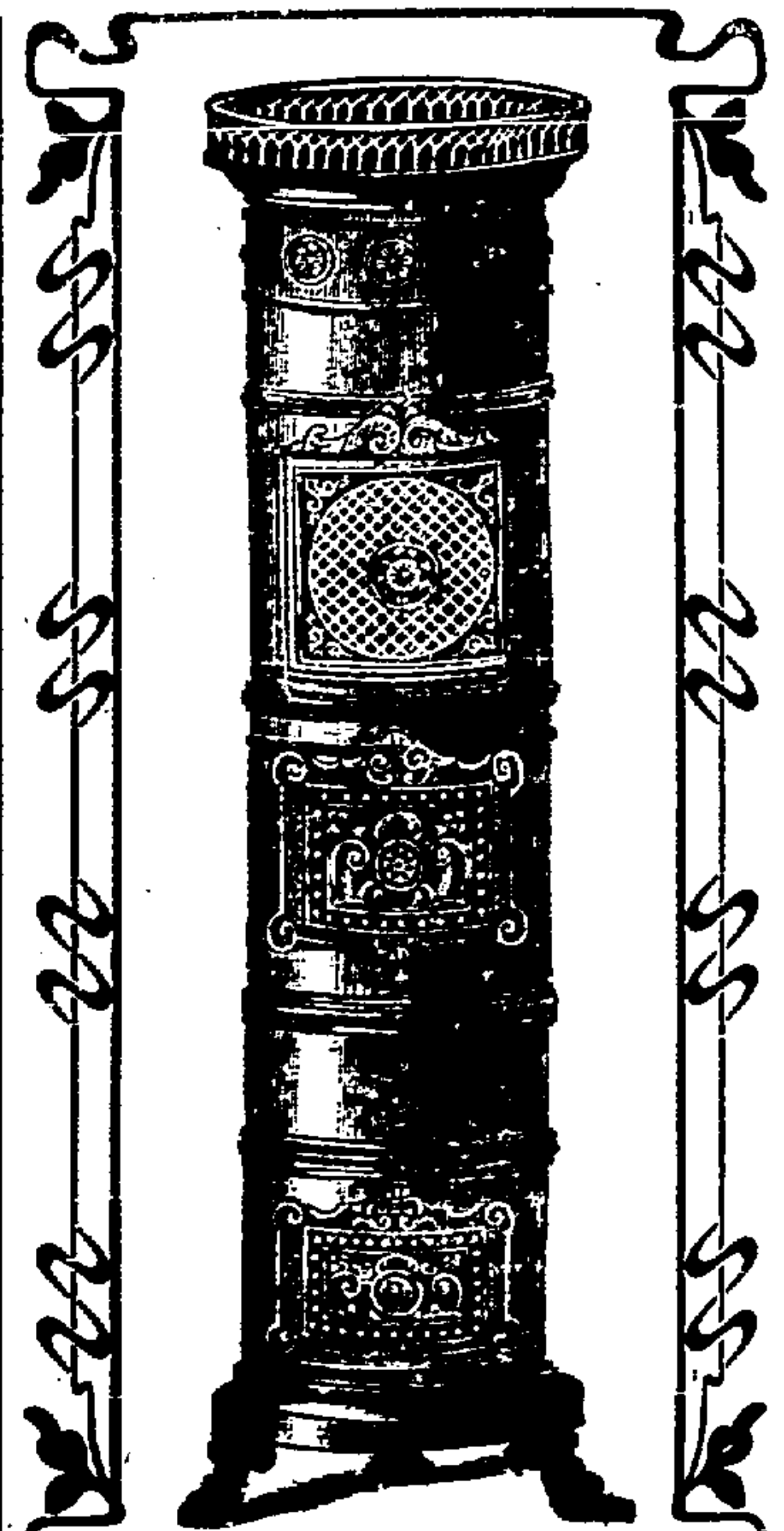
POLA, Via Sergia Nr. 61  
 dichte Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Fruchtbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsblader, Irrigatore, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Sohlet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

### Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

**Reparaturen**  
 werden in eigener Werkstatt fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt  
 Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe  
 27 **EMIL F. UNTERWEGER**  
 Uhrmacher, Juwelier und Optiker · POLA, Via Sergia 63.

**HEINRICH MARSO**  
**Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus**  
 Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2  
 Grand Prix :: Spezialität in unverwüthlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz  
 Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.  
 Spezialist für Heirats-Ausstattungen.  
**Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.**  
**Anfertigung nach künstl. Entwürfen.**  
 Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 300 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franko. — Verlangen Sie Preiscurant kostenlos.  
 Vertreter in allen Ländern.  
 Repräsentant für Pola: 378  
 Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telefon 137.



**Dauerbrandöfen**  
 in allen Größen sowie Petroleumöfen  
 stets am Lager bei  
**Joh. Pauletta**  
 Port' Aurea

**Finke'scher Füllblauschiff**  
  
 erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

**D. S. Warden: Die Wunder des rechten Denkens. Selbstsucht und Selbstzucht. Wege zum Erfolg.**  
 Warden hat sich in Amerika eine große begeisterte Gemeinde erworben; Leute aus allen Kreisen der Gesellschaft, von allen Alters- und Bildungsstufen gehören zu seinen Lesern und Verehrern und verdanken ihm wertvolle Anregungen und Aufmunterungen.  
 Forträtig in der  
 Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

# Legitimationen zum Arzneibezug

aus der Apotheke des k. u. k. Marinespitals erhältlich samt Rezeptblocks bei

## Jos. Krmpotic, Buchdruckerei, Piazza Carli I.

Bei der Bestellung wolle man genau angeben, ob Rezeptblocks gegen Regiezuschlag (weisses Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden.